MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 277. Freitag, den 25. November. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 97 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber Volksfeste in Schlesien. 2) Musikalisches. (Sechs Lieder, in Musik gesetzt für eine Singstimme, mit Begl. des Pianof. von W. E. Scholz.) 3) Landwirthschaftliches. 4) O ne! als Erwiderung auf: O weh! (die Versprechungen der Herren Zier, Hanewald und Arnoldi betreffend). 5) Kammwollproduktion in Pommern. 6) Korrespondenz: aus Guttentag; und 7) aus Schweidnitz. 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 22. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Kammergerichts-Kanzlisten Ramm das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, nach Stargard.

Berlin, 23. Novbr. Des Königs Majestät haben dem Gutsbesitzer und Fabrik-Unternehmer Henoch zu Gleißen den Titel eines Geheimen Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der bisherige dritte Prediger an der evangelischen Kirche zu Glogau, Bock, zum zweiten Prediger befördert und der Kandidat der Theologie Anders zum dritten Prediger bestellt worden.

Bei der am 18ten und 19ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 74ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 55595 und 56972 nach Crefeld bei Meyer und nach Delitzsch b. Freyberg; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 12921. 14180. 37789. 43456 und 81127 nach Elberfeld bei Heymer, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Löwenberg bei Keyl, Oppeln bei Bender und nach Sagan bei Wiesenthal; 39 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2454. 7276. 8100. 15087. 16038. 17692. 19111. 19331. 28461. 28540. 29728. 32240. 32306. 48186. 43345. 43407. 44668. 46687. 47012. 49807. 54364. 55591. 56717. 57144. 57563. 61253. 67820. 68110. 68841. 70526. 80599. 93899. 94416. 96207. 98337. 104095. 107085. 107336 und 109827 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei J. Holschau und bei Leubuscher, Brieg bei Böhm, Bunzlau 2mal bei Appun, Cleve bei Cosmann, Coblenz bei Stephan, Cöln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhard, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Halberstadt bei Alexander, Hamm bei Huffelmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Burchard, bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäckel, Posen bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Samoje, Schweidnitz bei Scholz und nach Wrietzen bei Pätsch; 64 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1634. 2274. 2402. 3497. 4438. 5041. 5574. 9529. 14973. 16467. 16846. 17371. 17529. 17568. 18338. 21586. 22700. 25492. 29544. 30356. 31368. 32097. 35021. 35078. 39080. 41660. 42399. 45709. 46357. 46837. 47206. 48599. 49336. 51793. 52181. 53721. 53784. 55093. 57558. 61026. 63977. 64245. 64599. 68603. 70508. 75051. 75975. 76927. 77933. 78305. 78350. 84844. 87884. 92192. 102158. 104556. 107468. 108191. 108555. 109678. 109737. 109843. 110839 und 111041 in Berlin 2mal bei Baller, bei Borchardt, bei Grack, bei Gronau, bei Israel, 3mal bei Matzdorff, bei Mestag, 2mal bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Bielefeld b. Honrich, Bleicherode bei Frühberg, Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal, bei Leubuscher, bei Schreiber und bei Schummel, Bromberg bei Schmuel, Cöln bei Huißgen und 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein 2mal bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Halle 2mal bei Lehmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Kempen bei Berndt, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard und bei Samter, Krotoszyn 3mal bei Albu, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg 2mal bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Hüger und 2mal bei Lohn, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam bei Bacher, Quedlinburg bei Dammann, Ratibor bei Samoje, Schwerin a. d. W. bei Markuse, Stralsund 2mal bei Claußen, Trier bei Gall und nach Warbrunn b. Grimme; 106 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1454. 1985. 4328. 5504. 6894. 8881. 11433. 11689. 12651. 13072. 13135. 13252. 13737. 14018. 15630. 18142. 22000. 23787. 25779. 26530. 27237. 27481. 29298. 29990. 31038. 31393. 31552. 33517. 33878. 34301. 35958. 36328. 36989. 37550. 39111. 40143. 40851. 41292. 43185. 43292. 43523. 43890. 45437. 46087. 46651. 47056. 47352. 47457. 48239. 49535. 49655. 51443. 51453. 52890. 53045. 53257. 54890. 60076. 62430. 62698. 63859. 64430. 66207. 70421. 73397. 73719. 74419. 74872. 76476. 78209. 78307. 79668. 79890. 80454. 81577. 82674. 82799. 83504. 85486. 85901. 90443. 91040. 91107. 91256. 91311. 91984. 92579. 94409. 95195. 95286. 96718. 97619. 98578. 98957. 99241. 100727. 102040. 102119. 102559. 102783. 103348. 104450. 106553. 107077. 107080 und 111258. — Bei der am 21sten d. M. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 74ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 200,000 Rthlr. auf Nr. 2626 nach Breslau bei Schreiber; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 28626 nach Danzig bei Reinhardt; 1 Gewinn v. 5000 Rthlr. auf Nr. 100087 nach Eilenburg bei Schwerdtfeger; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 81944 nach Breslau bei Schreiber, 4 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 33244. 59151, 66871 und 81483 in Berlin bei Gronau und nach Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard und bei Samter; 12 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 10099. 41457. 41879. 48999. 60471. 67690. 74349. 76807. 82900. 84956. 101088 und 102485 in Berlin b. Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und 2mal bei Seeger, nach Achen bei Kirst, Magdeburg bei Brauns, Neisse bei Jäckel und nach Stettin bei Wilsnach; 15 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 7689. 9919, 13808. 24404. 29388. 33701. 37727. 45471. 60463. 80983. 87102. 89535. 92623. 101809 und 105567.

Nachrichten aus Münster zufolge, war der dortige Bischof, Freiherr Kaspar Max Droste zu Vischering, am 17ten nach Oldenburg abgereist, dem Vernehmen nach, um daselbst die feierliche Trauung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland mit der Prinzessin Amalie von Oldenburg zu vollziehen.

Trier, 13. Novbr. Das Testament des verstorbenen hochwürdigsten Bischofs von Trier ist gestern eröffnet worden. So wie der Hingeschiedene während seines ganzen bischöflichen Lebens, was ihm von seinen Revenüen übrig blieb, zu den edelsten Zwecken der Wohlthätigkeit verwendete, so hat er auch seine ganze Hinterlassenschaft einzig dafür hingegeben. Zu seinem Haupt-Erben bestimmte er die Bisthums-Kasse, zur Unterstützung schlecht dotirter Pfarreien. Der Kapital-Fonds soll durch Zulegung der jährlichen Zinsen bis zu 22,000 Rthlr. gebracht werden. Ein von ihm erkaufter Hof im Kreise Wittlich ist der Gemeinde geschenkt worden; seiner Domkirche hat er die früherhin gegebenen Paramente belassen; dem künftigen Bischofe überließ er seinen besten Ring und einen schönen Kelch zum Gebrauche; die zu seinem Privat-Gebrauch in seiner Kapelle gehabten Kirchenkleidungen hat er an Kirchen verschenkt; seine Hausdienerschaft hat er mit Legaten bedacht ꝛc. ꝛc. So ahmte er seinem göttlichen Vorbilde nach, brachte sein Leben unter Wohlthaten zu und verschied in Erfüllung der kanonischen Vorschriften seiner Kirche: Was der Geistliche von der Kirche erhalten, soll er auch für die Kirche und die Armen verwenden. Am 17ten d. wird die Wahl eines Administrators der Diözese vorgenommen werden.

Deutschland.

München, 14. November. Nach dem offiziellen Rapport vom 12ten und 13ten d. über den Stand der Brechruhrkranken in München ergiebt sich folgendes Resultat: Die Zahl der vom 11ten verbliebenen Kranken betrug 153, neu hinzu kamen 24, in Summe 177; davon genasen 11, starben 11, erblieben in ärztlicher Behandlung 155; zu diesen kamen am 13ten d. 44neue Erkrankungen, was die Gesammtzahl 199 ergiebt; davon genasen 17, starben 18, blieben in ärztlicher Behandlung 164.

Frankfurt, 17. November. Seit gestern hatten wir hier zwei Krankheits- und Sterbefälle, die für Cholerafälle gehalten werden. Noch ist nichts abseiten der Behörden darüber bekannt gemacht worden. Inzwischen fangen schon viele Furchtsame an, ernstliche Besorgnisse zu hegen.

Weimar, 19. November. Heute sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Frau Großherzogin und der Erb-Großherzog nach einer längern Abwesenheit wohlbehalten hier wieder eingetroffen; auch erwarten wir noch heute Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael, Höchstwelcher in Buttlar übernachtet hat und einige Tage hier zu verweilen gedenkt. — Spuren der Cholera sollen sich, Gerüchten zufolge, im Altenburgischen und Reußischen zeigen.

Großbritannien.

London, 15. Nov. Einem vom Standard verbreiteten Gerüchte, daß ein Geheimeraths-Befehl beschlossen sei, durch welche die Baarzahlungen der Bank suspendirt werden sollten, wird durch eine Anzeige des Hrn. Spring Rice widersprochen. — Der bisherige General-Prokurator für Ir-

and, Herr O'Loghlen, hat nun doch die Stelle eines Richters an dem Irländischen Schatzkammer-Gerichte angenommen. Seine anfängliche Weigerung soll auf seinem Anspruch, die erste Richterstelle, die des Ober-Barons der Schatzkammer, zu erhalten, beruht haben. Jetzt ist er nur einer der sogenannten jüngeren Richter, aber der erste Katholik, der seit 200 Jahren diese Stelle eingenommen hat. — Sowohl die Herren Ricardo und Kompagnie als Herr Goldsmid haben heute angezeigt, daß sie die am 1sten Dezember d. J. fälligen Dividenden der Portugiesischen Schuld auszuzahlen bereit seien. — In Dundee ist ein großer Bankerott ausgebrochen, dem mehre kleinere folgten, zusammen zum Belauf von etwa 100,000 Pfund Sterling.

Frankreich.

Paris, 16. Nov. Heute zeigt der Moniteur das Ableben Karls X. an, ohne indeß wegen der anzulegenden Trauer etwas zu bemerken. (Man glaubt, im Minister-Conseil sei die deshalb erhobene Frage verneinend beantwortet worden.) Sämmtliche Blätter sind heute mit biographischen Notizen und allgemeinen Betrachtungen über Karl X. angefüllt. Die legitimistischen Blätter sprechen begreiflicherweise mit der größten Verehrung von dem verstorbenen Monarchen, aber auch die meisten der übrigen Journale äußern sich mit Milde und mit Schicklichkeit über den erlauchten Todten. Wenn seine Politik getadelt wird, so läßt man doch seinem persönlichen Charakter Gerechtigkeit widerfahren, und sogar das Journal du Commerce schließt seine biographische Skizze mit folgenden Worten: „Karl X., dem man als Monarch eines freien Staates große Fehler vorwerfen kann, hatte doch auch wahrhaft Königliche Eigenschaften: Herablassung, Huld, Würde und Geist. In den letzten Tagen seiner Regierung zeigte sich bei ihm oft das Gefühl für die Größe und Würde Frankreichs. Als nach der Eroberung von Algier England in einer stolzen Depesche Explikationen über des Königs fernerweitige Absichten verlangte, schrieb er an den Rand der Depesche: „Frankreich hat Algier genommen, weil seine Würde es erheischte. Ob Algier zurückgegeben oder behalten werden soll, darüber werde ich nur das Interesse meines Landes befragen." — Neuere und noch unbekannte Details über die letzten Augenblicke Karl's X. finden sich in den hiesigen Blättern bis jetzt nicht vor. Die Quotidienne zeigt an, daß alle Royalisten in Paris Trauerkleider angelegt hätten. Die Frage, ob die Königliche Familie trauern solle, scheint noch nicht entschieden zu sein. Karl X. ist der erste von den Königen aus dem Namen der Capetinger, der das 80ste Lebensjahr überschritten hat *).

Die von den Inhabern spanischer Papiere niedergesetzte Kommission berichtet, daß der König auf das ihm vorgetragene Gesuch geantwortet habe, wie er bedauere, daß seine vielen Geschäfte ihm nicht gestatteten, den Augenblick zu bestimmen, wo er die Mitglieder der Kommission würde empfangen können, und wie er sie daher, um sie nicht länger warten zu lassen, auffordere, die Bittschrift dem dienstthuenden Adjutanten zuzustellen, der sie unmittelbar in die Hände des Königs niederlegen würde. Demzufolge überreichte sie die Bittschrift dem Adjutanten mit einem Begleitschreiben. — Der Bericht der Kommission schließt mit folgenden Worten: „Wir würden uns glücklich schätzen, unseren Kommittenten die Antwort Sr. Majestät mittheilen zu können. Ist das bis heute beobachtete Stillschweigen von schlechter Vorbedeutung? Die Inhaber spanischer Renten werden ohne Zweifel mit uns der Meinung sein, daß der König nicht vergessen kann, was er ihnen, und was er sich selbst schuldig ist; sie werden mit Vertrauen die Schritte abwarten, die der König in seiner Weisheit zu thun für gut finden wird."

Der Moniteur enthält nunmehr folgende offizielle Anzeige: „Der Minister des Innern hat dem Staats-Rathe, Präfekten des Nieder-Rheins angezeigt, daß die der Französischen Regierung von der Schweizerischen Regierung zugestellte Note die erwünschte Genugthuung enthalte, und daß daher der sofortigen Wieder-Anknüpfung der unterbrochen gewesenen Handels-Verhältnisse und der freien Circulation der Reisenden nichts mehr im Wege stehe. Es sind demgemäß Befehle ertheilt worden, um die Prohibitiv-Maßregeln an der Gränze aufhören zu lassen."

In Lyon ist durch das Ausbleiben vieler Bestellungen vom Auslande eine solche Geschäftsstille eingetreten, daß sehr viele Arbeiter brodlos geworden sind. Die dortigen Behörden haben bereits verschiedene Maßregeln ergriffen, um den müßigen Arbeitern Beschäftigung zu geben.

An der heutigen Börse machten die Herren Ardoin und Komp. durch Anschlag bekannt, daß die am 1. December d. J. fälligen Zinsen der 5 und 6proc. Portugiesischen Papiere in ihren Büreaus bezahlt werden würden. Diese Nachricht hielt die Kurse der Portugiesischen Renten, die gewiß bedeutend gestiegen sein würden, wenn nicht noch so große Ungewißheit über die Ereignisse in Lissabon herrschte. Einige Personen behaupteten sogar, daß in der Nacht vom 5ten zum 6ten, 48 Stunden nach der Wiederherstellung ver Charte des Dom Pedro, neue Unruhen in Lissabon ausgebrochen wären.

Spanien.

Man hat Berichte aus Madrid vom 8. Nov. Sie enthalten nichts Wichtiges. Die Sitzungen der Cortes boten bis dahin nur ein sehr untergeordnetes Interesse dar. An Petitionen und Anträgen mangelt es nicht; ernstliche Entscheidungen fehlen ganz. Man discutirt über die Mittel, dem Bürgerkrieg ein Ziel zu setzen, während das Land täglich härter von dieser Geißel getroffen wird. Espinosa hat die Nationalgarden in Andalusien nach Haus gehen lassen, weil er voraussetzt, Gomez werde sobald nicht wiederkommen. — Die englische Escadre unter Admiral Paget ist am 2. Nov. bei Cadix angekommen.

*) Die legitimistischen Journale geben schon durch ihr Aeußeres zu erkennen, in welcher Beziehung die Parteien, die sie repräsentiren, zu Karl X. standen. — Die Gazette, die seit der Juli-Revolution Heinrich V. als den rechtmäßigen König von Frankreich betrachtet, hat kein äußeres Zeichen der Trauer. Die Quotidienne, die die Rechte Karls X. gemeinschaftlich mit denen Heinrichs V. vertheidigt, hat die erste Seite ihres Blattes mit einem schwarzen Rande umgeben. Die France endlich, die die Abdankungen von Rambouillet für null und nichtig erklärt und heute den Herzog von Angoulème als König bezeichnet, umgiebt alle vier Seiten ihres Blattes mit einem Trauerrande. Der Messager will wissen, daß der Herzog von Angoulème, gleich nach dem Tode seines Vaters, den Herzog von Bordeaux als König von Frankreich und Navarra proklamirt habe. Durch diesen Schritt würden alle Nüancen der legitimistischen Partei sich in eine verschmelzen und dadurch bedeutend an Stärke gewinnen.

(Kriegsschauplatz.) Die französische Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depeschen: 1) Bayonne, 11. Nov. 6 Uhr Abends. Alaix ist in Talavera eingetroffen, wo am 6. Narvaez mit seiner Division zu ihm stoßen sollte. Rodil stand einen Tagemarsch davon entfernt. Sie wollen zusammen gegen Gomez operiren, der in der Gegend von Caceres steht. — 2) Bajonne, 13. Nov. 6½ Uhr Abends. Die Karlisten haben die Belagerung von Bilbao am 7ten wieder begonnen und zwei kleine Außenwerke mit ihren Garnisonen genommen. Villareal beobachtete am 8ten Espartero, der noch immer im Menathale steht. Der General Lebeau unternahm an demselben Tage eine Rekognoscirung nach Estella und warf in dasselbe einige Granaten; er besetzte alle umliegenden Dorfschaften, kehrte aber am 9ten nach Oteysa zurück. 3) Bayonne, 14ten November Mittags. Die Karlisten vor Bilbao haben am 10ten das Fort San-Mamez mit 300 Mann und 6 Stück Geschütz genommen. Espartero rührte sich nicht. Cardero ist mit Vollmachten von Madrid abgegangen, um dem General Alaix das Kommando abzunehmen und es dem General Narvaez zu übertragen."*) — Ausführlichere Mittheilungen über die Belagerung von Bilbao findet man in nachstehenden Schreiben aus Bayonne vom 12. November: „Das Feuer gegen Bilbao wurde am 9ten um 7 Uhr Morgens eröffnet, und vor Ablauf einer Stunde war das Fort Bauderas und das Kapuziner-Fort, mit 222 Soldaten, 3 Offizieren, Gewehren, einer metallenen Kanone, einigen Granaten und 10,000 Patronen in den Händen der Karlisten. Ein Theil der Garnison des letztgenannten Forts wollte sich nicht ergeben, sondern sprang in den Fluß, wo mehre Soldaten ertranken. In der Nacht vom 9ten zum 10ten arbeiteten 1000 Bauern und 2 Kompagnieen Pioniere unaufhörlich an der Errichtung einer Batterie, die das auf dem jenseitigen Ufer liegende Fort San-Mamez beschießen sollte. Es ist zu wünschen, daß dieses sich besser halten möge, als die beiden ersten. (Der obigen Depesche zufolge, ist dies nicht der Fall gewesen.) — Das Memorial Bordelais enthält Folgendes: „Es scheint gewiß, daß Gomez mit seinen Truppen, deren Stärke man jetzt auf 14000 (?) angiebt, am 1. November ohne Schwertschlag in Caceres eingerückt ist. Man glaubt, daß er, nachdem er sich der Portugiesischen Grenze genähert und Miguelistische Bewegungen vorbereitet haben wird, durch Estremadura auf Sevilla marschiren werde. Es heißt, daß 500 Miguelisten bei dem Korps des General Gomez ein besonderes Bataillon bildeten, und daß sie in Portugal eindringen würden, um zu Remeschido zu stoßen. An der Spitze dieses Bataillons soll der Graf von Madeira stehen. Gomez hofft, daß, wenn dieses Miguelistische Korps in Portugal einfällt, die in Spanien mitwirkende Portugiesische Legion unverzüglich zurückberufen werden wird."

Portugal.

Paris, 16. November. Der Moniteur schweigt auch heute noch über die Lissaboner Ereignisse, und das Journal des Débats beschränkt sich auf folgende wenige Zeilen: „Die heute aus Lissabon eingegangenen Depeschen bestätigen die von uns mitgetheilte Nachricht von der Wiederherstellung der Konstitution des Dom Pedro. Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat das Ereigniß am 2. Nov. stattgefunden." — Das Journal du Commerce giebt in einem Schreiben aus Brest vom 12ten d. nachstehende Details: „Die Korvette „Diligente" trifft in diesem Augenblick hier ein, sie kommt von Lissabon und ist nur 5 Tage unterwegs gewesen. Man erfährt durch sie, daß die Konstitution des D. Pedro, in Folge eines lebhaften und blutigen Kampfes, wieder hergestellt worden ist. Die von dem Admiral Hugon kommandirte Flotte konnte in Kadix nicht die freie Praktik erhalten, sondern sollte sich einer Quarantäne unterwerfen. Aus diesem Grunde, oder auf Befehl der französischen Regierung, segelte sie nach der portugiesischen Küste und lief in den Tajo ein. Auf diese Weise fanden sich am 4. Nov. 10 Linienschiffe, theils englische, theils französische, vor Lissabon. Alsbald gab sich eine der neuesten Revolution feindselige Stimmung kund. Die Minister konnten von der Königin nicht die Genehmigung derjenigen Maßregeln erlangen, die nöthig waren, um das über die Gesinnungen Englands besorgte Volk im Zaum zu halten. Einige Bataillone, geführt von dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, gaben die Absicht kund, die Konstitution des Dom Pedro zu proklamiren. Die Nationalgarde widerstand 2 Tage lang; endlich aber, entmuthigt durch den Tod des Generals Freyre, gab sie nach. Der Prinz Ferdinand hat den Oberbefehl übernommen; er übt die Königliche Gewalt aus. Es heißt, die Infantin Isabella habe diese Kontre-Revolution unterstützt. — Remeschido vermehrt seine Streitkräfte in Algarbien."

Belgien.

Brüssel, 15. November. In Uebereinstimmung mit den Französischen Blättern meldet der Independant: „Gestern Abend in Brüssel eingegangene Briefe bringen die Nachricht, daß Ihre Majestät die Königin Donna Maria Alles, was seit dem 10. September geschehen ist, annullirt und auf der Stelle die Cortes einberufen hat, die sich bekanntlich am 11. September versammeln sollten, aber durch die Bewegung des vorhergehenden Tages daran verhindert wurden. Diesen Maßregeln war die Bildung eines neuen Ministeriums vorangegangen."

Italien.

Rom, 5. Nov. Der spanische Geschäftsträger, de Aparici, der bis jetzt die Angelegenheiten für die Königin hier besorgte, obgleich er offiziell nie anders als für die kirchlichen Angelegenheiten von der hiesigen Regierung anerkannt war, hat durch das Ministerium die Anzeige erhalten, daß hinfort jede Art Verbindung mit ihm aufhören müsse; doch könne er als Privatmann ferner hier bleiben. Es wurde ihm kein Paß zur Abreise zugeschickt, wie man behauptet, und er soll gesonnen sein, seinen bleibenden Aufenthalt hier zu nehmen. Indessen wird hier der Herzog de Frias, früher spanischer Gesandter in Paris, erwartet; man vermuthet, seine Herkunft sei mit einer besonderen Mission verbunden. — Briefe aus Neapel spenden dem päpstlichen Nuntius, Monsignore Ferretti, großes Lob, da er durch sein Beispiel die Geistlichkeit ermuthigte, ihre Pflicht bei den an der Cholera sterbenden Kranken zu erfüllen. Die bekannte Energie seines Charakters hat sich auch bei dieser Gelegenheit bewährt. — Der Kardinal

*) Sonach hätte die Nachricht, daß Narvaez den General Rodil, der in seinen Bülletins noch immer bestimmt anzeigt, wo Gomez übernachten werde, ohne ihn jemals einzuholen, ersetzt habe, auf einer Namens-Verwechselung beruht. Red.

Ostini, bisheriger Nuntius in Wien, wird erwartet, um am 21sten d. M. in einem vom Papste zu haltenden Konsistorium in die Versammlung der Kardinäle eingeführt zu werden. — Der Kordon gegen die Lombardei ist aufgehoben, und ein Aufenthalt von zehn Tagen in genanntem Königreich wird als Quarantaine gerechnet, wenn der Paß jenen Aufenthalt beurkundet. Venedig und Gebiet sind hierin nicht begriffen, weil dort noch manchmal einige Fälle vorkommen sollen. — Die schöne Witterung des vorigen Monats hat sich plötzlich geändert, und eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte ist an ihre Stelle getreten. Nachdem es mehre Tage geregnet, sehen wir nicht allein die fernen Appeninen, sondern auch die nahen Berge mit Schnee bedeckt. Das Diario di Roma führt die bekannten Worte: stat nive candidum Soracte, bei dieser Gelegenheit an.

Neapel, 5. November. Seit den letzten Tagen nahm die Cholera fortwährend etwas zu, und raffte täglich 140 bis 160 Menschen weg. — Nach einem Manifeste können die Kranken nun bei ihren Familien bleiben, und alle Arten von Unterstützung bei einer Kommission, die hiezu bestimmt ist, reklamiren. In einem andern Manifeste spricht die Regierung die Hoffnung aus, daß das Uebel hier keine solche Verheerungen, wie anderwärts, anrichten werde, da wir vom Klima besonders begünstigt seien; indessen dauert das schlechte Wetter fort, und seit vier Tagen liegt Schnee auf dem Vesuv. — In demselben Manifeste widerlegt die Regierung die Sage von Vergiftungen; man weiß aber, daß Verhaftungen deshalb vorgenommen worden, und daß die Uebelthäter ausgesagt haben, dafür bezahlt worden zu sein. Eine im Publikum verbreitete, aber noch unbeglaubigte Nachricht ist: daß österreichische Truppen die Festung Gaeta besetzen sollten. Zur Rechtfertigung dieses Schrittes schiebt man eine alte Schuld an Oesterreich vor, die, so lange sie nicht entrichtet sei, den Oestreichern vertragsmäßig erlaube, diese Festung zu besetzen. (Allg. Z.)

Im Courrier francais liest man: „Unsere Italienische Korrespondenz liefert uns fortwährende Beweise, daß die contrerevolutionären Pläne in Portugal mit den Intriguen in Verbindung stehen, die ihren Heerd in Italien haben. Zwei neue Agenten sind von Civita-Vecchia auf dem Sardinischen Dampfboote mit mehren vormaligen Garde-Offizieren und Freiwilligen nach Livorno abgegangen. Andererseits sind Fahrzeuge unter neutraler Flagge und mit Ballast von Portugal in Livorno eingetroffen, was sonst niemals geschieht. Man hat schriftliche Beweise, daß ein Theil des Hofes der Donna Maria mit den Miguelisten einverstanden ist."

Griechenland.

Athen, 19. Oktober. Uebermorgen werden zwei Mörder, welche diesen Sommer einen Hydrioten auf grausame Weise umbrachten, in Egina, wo sie die That begingen, hingerichtet, zu welchem Zwecke eine Kompagnie der hiesigen Garnison heute nach dorten eingeschifft wurde. Größeres Aufsehen erregt die nächster Tage in Nauplia vor sich gehende Hinrichtung fünf der verwegensten Klephten, worunter die Häuptlinge Condrojanni sich befinden. 125 Zeugen, theils mit abgeschnittenen Nasen und Ohren, bestätigten die empörenden Grausamkeiten dieser beiden Brüder. Trotz dieser überwiesenen Verbrechen, begann doch noch der Vertheidiger dieser entmenschten Mörder (ein Griechischer Advokat) seine Rede mit der eben so unsinnigen als lächerlichen Phrase: „Soll schon wieder Hellenisches Blut fließen!" Das Volk aber, diese Thorheit selbst einsehend, unterbrach Condrojannis Vertheidiger sogleich mit dem einstimmigen Rufe: „das ist kein Hellenisches das ist Klephten-Blut!" — Ende dieses Monats geht der erste Transport der ausgedienten Freiwilligen von Pyräeus nach Triest ab. Mit ihnen verlassen auch viele deutsche Offiziere den Griechischen Dienst. Die Versuche zur neuen Anwerbung der Deutschen auf weitere zwei Jahre mißlangen gänzlich; selbst ein verführerisches Handgeld und andere vortheilhafte Bedingnisse konnten die einmal Enttäuschten nicht wieder begeistern.

Afrika.

Aus Bona sind Nachrichten vom 4. d. hier eingetroffen. Die zur Expedition nach Konstantine bestimmten Truppen, 8000 Mann an der Zahl, sind nun sämmtlich daselbst eingetroffen. Das Wetter war aber noch immer schlecht.

Die französische Regierung hat aus Toulon die nachstehende Depesche erhalten, die bis Lyon durch den Telegraphen und von Lyon nach Paris durch einen Kurier befördert worden ist: „Toulon, 12. Novbr. Der „Phare" kommt so eben von Bona an und hat daselbst den „Montebello", die „Durance", die „Fortune", den „Dragon", die „Egérie" und die „Indienne" zurückgelassen. Am 8ten ist die Avantgarde der Armee unter dem Befehl des General von Rigny aufgebrochen, um sich nach dem Lager Clauzels zu begeben...." (Bei Abgang des Kuriers war der Schluß dieser Depesche noch nicht in Lyon eingetroffen.)

Berlin, 21. November. Der Spiritus hält sich im Preise, indem 18 bis $18\frac{1}{2}$ Rthlr. dafür bezahlt wurden. Auf wöchentliche Lieferung vom Dezember bis ultimo März sind $16\frac{1}{2}$ bis 17 Rthlr. bezahlt worden.

London, 13. Nov. (Aus einem Handelsschreiben in der Staatsztg.). Ich schreibe Ihnen diese Zeilen vorzüglich deshalb, weil ich versprochen, Ihnen, sobald ich merkte, daß eine Aussicht oder Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, die diesseitigen Häfen könnten für die Getreide-Einfuhr geöffnet werden, was natürlich im Frühjahr 1837 auf die Wechselkurse großen Einfluß haben würde, sogleich davon Mittheilung zu machen. Ohne Zweifel wird eine sehr bedeutende Einfuhr von Getreide, so wie von Mehl für englische Rechnung stattfinden, und dann wird man die Häfen vermuthlich zu einem mäßigen Zoll für Sommerkorn, Gerste, Hafer Erbsen und Bohnen öffnen, vielleicht später im Jahre auch für Weizen. Die Preise sind rasch von 40 Shilling für feinen Danziger auf 54 bis 56 Shillig unter Königs Schloß gestiegen, und für feinen Englischen hat man 74 Sh. gezahlt, so daß es in diesem Augenblick schon fast lohnen würde, feinen rothen Waizen einzuführen und zu verzollen. Man glaubt ziemlich allgemein, daß, wenn die Preise noch ferner steigen, die Regierung die 500 Tonnen Weizen, welche jetzt unter Königs Schloß liegen, gegen einen mäßigen Zoll zum Verbrauch zulassen werde; die große Menge von Weizen, die zu Danzig, Warschau und fast in allen nördlichen Häfen angekauft ist und daselbst vorräthig liegt, ist sämmtlich für englische Rechnung, und die Inhaber wie die Spekulanten werden sich gleichzeitig bemühen, die Preise in die Höhe zu treiben.

Miszellen.

(Theater-Notiz.) Schon in den nächsten Tagen, so heißt es, wird die bei den Breslauern in hohem Ansehn stehende Oper: „Der Maskenball", von Auber, diesmal in den Hauptpartieen mit theilweise neuer und sehr guter Besetzung und zum Vortheil der Madame Meyer, gegeben werden. Mad. Schodel wird die Gräfin Mathilde (früher Fräulein Schechner), und Hr. Schmidt den König Gustav (früher Hr. Albert) ausführen. Das lange Entbehren der Oper wird die Anziehungskraft derselben und die Einnahme der vielseitigen und braven Sängerin, welche auch als Page Oskar sich des allgemeinsten Beifalls erfreut, verdoppeln.

(Neue Oper.) Am 15. Novemb. wurde in der Pariser großen Oper zum erstenmale die schon so lange besprochene Oper: Esmeralda aufgeführt. Die Musik ist von Dlle. Bertin, der Tochter des Haupt-Redakteurs des „Journal des Débats", und der Text von Viktor Hugo. Die großen Erwartungen, die diesem Werke vorangingen, scheinen nicht ganz erfüllt worden zu sein; denn es ließen sich im Laufe und am Schlusse der Vorstellung laute Zeichen des Mißfallens vernehmen.

Herr Malibran, der erste Gatte der berühmten Sängerin, ist am 15. d. M. in Paris hier in einem Alter von 54 Jahren gestorben.

(Nachträge zur großen Luftfahrt.) In London hat man endlich durch eine Staffette Nachricht von den Luftschiffern erhalten. Der Globe meldet darüber Folgendes: „Unsere Aeronauten, die eine Strecke von 480 Englischen Meilen in 18 Stunden zurückgelegt haben, werden in den ersten sechs Wochen noch nicht zurück erwartet, da es ihre Absicht ist, sich nach Paris zu begeben, von wo sie, nachdem sie einigemal dort aufgestiegen sein werden, in ihrem Luftfuhrwerk hierher zurückkehren wollen. Herr Monck Mason hat schon mehre Wochen vor der Abfahrt des Ballons mit den Eigenthümern der Gaswerke in Paris, die das Gas zur Füllung liefern sollten, in Korrespondenz gestanden. Eine Kompagnie forderte so viel für den Kubikfuß Gas, daß die Füllung des Ballons 870 Pfd. Sterling gekostet haben würde; andere aber machten sich anheischig, dies Material wohlfeiler zu liefern. In Vauxhall kostet die Füllung 60 Guineen. Den Eigenthümern der Gärten däucht aber auch diese Summe noch zu groß, und sie wollen daher eine besondere Gas-Anstalt zur Versorgung des Ballons etrichten, um ihn in der nächsten Saison jede Woche mehremale aufsteigen zu lassen. Die Kosten der letzten Reise, die auf ungefähr 300 Pfund geschätzt worden, hat Herr Holland allein bestritten. Wie wir hören, ist Herr Holland früher schon vier mal aufgestiegen, zweimal von Cambridge aus, als er im Jahre 1829 dort Untergradulrter war, und zweimal in Begleitung des Herrn Green bei dessen diesjährigen Fahrten. Herr Holland ist Advokat, da er aber ein sehr bedeutendes Vermögen besitzt, so praktizirt er nicht." — Herr Holland hat sein Luft-Tagebuch eingesandt, woraus die Blätter folgende Auszüge mittheilen: „Aufgestiegen um $1\frac{1}{2}$ Uhr. Ueber den Medway gekommen, 7 Miles südlich von Rochester, um 2 Uhr 48 Minuten. Zwei Miles südlich von Canterbury um 4 Uhr. Sahen das Meer um $4\frac{1}{4}$ Uhr. Verließen England 1 Mile östlich vom Dover-Kastell um 4 Uhr 48 Minut. Ueber Frankreich um 5 Uhr 50 Minut. 1 Mile westlich von Calais. Um $6\frac{1}{2}$ tranken wir die Gesundheit der in der St. Johannis-Loge versammelten Maurer-Brüder. $11\frac{1}{2}$ Uhr über dem Distrikt von Namur. Um Mitternacht nach Londoner Zeit sehr finster. Um 5 Uhr Anzeichen vom Tagesanbruch. 5 Uhr 20 Minut in der größten Höhe, Barometer 20 Zoll. Kamen um $7\frac{1}{2}$ Uhr bei Weilburg herunter."

(Cholera-Kuren.) Wir theilten in Nr. 274 d. Zt. einige praktische Bemerkungen, in Betreff des Verfahrens bei Cholera-Kranken, von Herrn Dr. Wilhelm in München mit; der Nürnb. Korresp. giebt jetzt folgende Notiz: „Nach Privatbriefen ist von 268 Cholera-Kranken, die Herr Dr. Wilhelm bis jetzt behandelte, kein einziger der Krankheit erlegen.

(Wie kann man den mitunter nothwendigen Sprung aus der brennenden Wohnung ganz unschädlich oder doch weniger gefährlich machen?) Das letzte Brandunglück in Magdeburg hat abermals bewiesen, daß die besten Rettungsmaschinen oft entweder nicht schnell genug zur Stelle gebracht oder nicht aufgestellt werden können und dann den unglücklichen Bewohnern der obern Stockwerke nichts weiter übrig bleibt, als den schrecklichen Sprung auf Leben und Tod zu wagen, der gewöhnlich nur zu letzterem oder zu entsetzlichen Verwundungen führt. Wir wollen deshalb einen Vorschlag machen, dessen genaue Befolgung die fürchterlichen Folgen jenes Sprunges verhüten wird. Man nehme ein fünf bis sieben Ellen langes und eben so breites Laken von starkem Zwillich oder Segeltuch, und bringe ringsum, entweder durch eingenähte Seile von der Stärke eines Fingers, in Entfernungen von einem bis anderthalb Fuß, Oeffnungen oder Griffe von der Breite einer Hand, so ist die ganze Vorrichtung fertig. Wird ein solches Prell-Laken von so vielen Menschen, als an seinem Umfange Platz haben, 4 Fuß hoch von der Erde scharf ausgespannt, und an Händen fehlt es ja bei Feuersbrünsten selten, so kann ein Mensch sich vom obersten Stockwerk dreist in dasselbe fallen lassen, ohne starke Beschädigung zu befürchten. Wer daran zweifelt, erinnere sich oder lasse es sich von Andern erzählen, bis zu welcher Höhe die in den Kriegsjahren in hiesiger Gegend im Lager stehenden Schweden zum Vergnügen in die Luft geprellt und wieder ganz sanft aufgefangen wurden. Wenn wir nicht irren, lebt sogar unter uns ein Mann, dem bei einer Feuersbrunst vor etwa 20 Jahren das Leben durch ein solches Laken gerettet wurde und der sich vielleicht gar nicht beschädigt haben würde, wenn die Vorrichtung damals ganz zweckmäßig gewesen wäre. Es leuchtet ein, daß derglei-

chen Laken nicht nur in allen Feuerwacht= und Spritzenhäusern, sondern auch mit Leichtigkeit von den Bewohnern der obern Stockwerke selbst aufbewahrt und im Falle der Noth den Hülfeleistenden zugeworfen werden können. Um den Stoß oder Fall noch mehr zu schwächen, ließe sich unter dem Laken ein Netz ausspannen, welches an längeren Seil=Enden von andern Personen gehalten würde, doch halten wir diese Vorsichtsmaaßregel für unnöthig und überhaupt dafür, daß eine solche Vorrichtung je einfacher desto besser ist. Versuche mit leblosen Massen gemacht, würden am besten über die Zweckmäßigkeit unseres Vorschlages entscheiden. (Voß. Ztg.)

Nekrolog.

Der am 20sten Oktober d. J. hierselbst verstorbene Maler Herr Raphael Biow, war am 30. September 1771 zu Breslau geboren. Jüdischer Abkunft und unbemittelt, konnte er seinen Drang, Maler zu werden, wenig unterstützen. Sein Vater starb früh, seine Mutter konnte und wollte die Lust des Knaben zum Zeichnen nicht fördern; so geschah es denn, daß dieser Schreibstunden ertheilte, um im Zeichnen Unterricht nehmen zu können. Nach dem Tode seiner Mutter besuchte er die damals nicht längst errichtete Bauschule, und etablirte sich 1791 als Zimmermaler; der Umstand, daß er ein Jude war, verhinderte, daß er in die damals noch bestehende Malerzunft recipirt werden konnte. Die Erwerbung des Bürgerrechts ward ihm indessen durch Verwendung einiger Edelleute bei Sr. Majestät dem Könige erleichtert. Er ward zum Königl. Maler ernannt, nachdem er den Geschlechtsnamen Biow (von einer mährischen Stadt Biowa) angenommen hatte. An reichhaltiger Beschäftigung fehlte es ihm nicht, und einzelne Umstände, z. B. die Anwesenheit des Malers Schillinger in dem Fürstl. Hohenlohischen Hause, wurden ihm förderlich. So erwarb er sich in dem Fache der Zimmermalerei einen feinen Takt, welchen die Baumeister Breslau's wohl zu schätzen wußten. Langhans war es zumal, der denselben durch Rath und Hinweisung auf gute Muster zu fördern wußte. Die Ausschmückung vieler größerer Gebäude in Schlesien geben Kunde von seinem gutem Geschmack, wie denn die hiesige jüdische Synagoge von den gründlichen Kenntnissen, die er auch in der Baukunst erworben, Zeugniß ertheilt. Die strenge Erfüllung seiner bürgerlichen Pflichten erhielt ihm außerdem die allgemeinste Achtung.

Zu diesen Mittheilungen hielt sich der unterzeichnete Verein um so mehr für verpflichtet, je weniger einem Kunsttalent, das, sich auf untergeordnetere Thätigkeit beschränkend, in seiner Sphäre das Ausgezeichnete zu leisten mit Erfolg bemüht gewesen, die gebührende Anerkennung verweigert werden darf. Der Breslauer Künstlerverein.

Berichtigung. In der gestrigen Ztg., Privatmittheilung aus Wien vom 12. d. M., 2te Zeile, soll der General nicht „Condenhöfer" sondern „Coudenhoven" heißen.

24. Novbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27" 2, 17	+ 2, 2	— 0, 2	— 0, 4	OSO. 17°	dickes Gewölk
2 Uhr Nm.	27" 2, 15	+ 3, 0	+ 1, 6	+ 1, 5	SSO 32°	überzogen

Nacht — 1, 2 (Temperatur.) Oder + 3, 4

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater=Nachricht.
Freitag den 25. November: I) Zum zweitenmale Bube und Dame, Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer. II) Der Lügner und sein Sohn, Lustspiel in 1 Akt. Hr. von Crack, Herr Meaubert.

F. z. ⊙. Z. 28. XI. 6. R. ☐ I.

Sonnabend, den 26. Novbr. 1836
wird
Carl Lipinski,
erster Violinist Sr. Majestät des Kaisers von Russland,
ein
Grosses Concert
im Musiksaale der Universität
nach folgender Eintheilung zu geben die Ehre haben.

Erster Theil:
1) Ouverture zur Oper: „Der Hausirer", von Onslow.
2) Concert militaire für Violine, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
3) Lied: „Das Heimweh", von F. Schubert, gesungen vom Herrn Organist Fischer.

Zweiter Theil:
4) Variationen für die Violine über die Cavatine: „Ecco ridente il Cielo", aus der Oper: „Der Barbier von Sevilla" von Rossini, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
5) Romanze: „Schön Suschen", von Eckert, gesungen vom Herrn Organist Fischer.
6) Fantasie über beliebte Motive der Oper: „Die Nachtwandlerin", von Bellini, für Violine, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Einlasskarten à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben. An der Kasse kostet das Billet 1 Rtlr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

(Verspätet.)
Meine Antwort an den Bataillonsarzt Herrn Dr. Koch in Schweidnitz, (s. Nr. 264 d. Z.) ist unentgeltlich bei mir, Nikolai=Straße Nr. 22, zu haben.
Dr. Lobethal.

Berichtigung eines Druckfehlers.
Durch Versehen des Setzers ist in der gestrigen Erklärung über den Verfasser des Godwie=Castle ein wesentlicher Druckfehler stehen geblieben. Es soll heißen: „eine so hohe Person" anstatt: „eine solche Person".

Das dritte Casino
ist Sonntag den 27. November. Die bestimmten Gast=Billets sind in der Kunsthandlung von Hrn. Karsch zu entnehmen.
Die Vorsteher.

Todes=Anzeige.
Nach 10jährigem Hämorrhoidal=Leiden, starb heute früh um 4 Uhr unser innigst geliebter Gatte und Vater C. Fischer, seit 28 Jahren Mitglied der hiesigen Bühne, an einem hinzugetretenen gastrisch=nervösen Fieber. Dies zeigt tiefbetrübt Verwandten und Freunden an:
Breslau den 24. November 1836.
C. Fischer, als Gattin.
L. Fischer, als Tochter.

Todes=Anzeige.
Gestern früh gegen 10 Uhr starb zu Rosnig in Folge von Nervenschlag mein geliebter Vater, der Rittergutsbesitzer Carl Friedrich Polst. Dies zeige ich entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, und bitte um stille Theilnahme.
Mittel=Lobendau den 22. November 1836.
Der Rittergutsbesitzer Polst und im Namen der Hinterbliebenen.

Herabgesetzter Bücherpreis.
Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) zu haben:
Der Wirthschafter,
oder: Aufsichts= und Anordnungs=Verpflichtungen desselben durch das ganze Jahr, als Leitfaden zum Betriebe der Landwirthschaft.
Durchaus praktisch bearbeitet und in systematischer Ordnung dargestellt von
A. Merkel,
Gutsbes. und Mitglied des Oberschles. Landwirthschaftlichen Vereins.
Mit einer Kupfertafel.
Um dieses sehr praktische und gut empfohlene Werk auch weniger Bemittelten zugängig zu machen, habe ich den Preis von 1 Rthl. 16 Sgr. auf 16 Sgr. oder 20 Sgr. herabgesetzt, und ist dasselbe durch jede Buchhandlung (Breslau durch G. P. Aderholz) zu beziehen.
Neisse den 16. November 1836.
Th. Hennings.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring= und Stockgassen=Ecke), Gosohorsky, Hentze, Hirt, W. G. Korn, Leuckart u. s. w. zu haben:
Johann Reuchlin's Augenspiegel. Herausgegeben von Dr. E. Th. Mayerhoff. gr. 8. roh. Preis ½ Rthlr.
Des Appollonius von Perga „Zwei Bücher vom Verhältnißschnitt" (de sectione rationis). Aus dem Lateinischen des Halley übersetzt und mit Anmerkungen begleitet und einem Anhange versehen von Aug. Richter. Mit 4 Tafeln Figuren. 8. roh. Preis ¾ Rthl.
Religion, Tugend, Natur und Häuslichkeit. Eine Blumenlese aus deutschen Dichtern für gebildete Frauen, von Johann Gottl. Tolkemit. 8. roh. Preis ⅔ Rthl.
Predigten von Berliner Kanzelrednern. 3s Bändchen. Enthaltend Predigten von den Herren Bollert, Bräunig, Cosmar, Dr. Ehrenberg, Fournier, Frege, Goßner, Koeppe, Melcher, Oberheim, Palmié, Bischof Dr. Roß, Sack, Dr. Strauß und Sydow. 8. geh. Preis 1 Rthl.
Berlin, im November 1836.
Stuhr'sche Buchhandlung.

Bei J. H. Deiters in Münster ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:
Philothea
oder
Anleitung zum gottseligen Leben,
von
dem heil. Bischof und erleuchteten Lehrer
Franziskus von Sales.
Nach der franz. Original=Ausgabe bearbeitet und mit Anmerkungen begleitet von
Jos. Moormann.
2te nochmals durchgesehene und mit der Lebensgeschichte des Heiligen vermehrte Ausgabe.
Mit 1 Kupfer. 436 Seiten. 8. Geh. 15 Sgr.

Bei G. Bethge in Berlin erschien so eben und ist bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) zu haben:
Andral, M. G., die specielle Pathologie. Nach den bei der medizinischen Fakultät gehaltenen Vorträgen. Herausgegeben von Dr. A. Latour. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Fr. Unger. I. Bd. 1s 2s Heft à 17½ Sgr.
In dieser wichtigen Schrift, deren Uebersetzung in 9 bis 10 Lieferungen erscheint, sind die Lehren des ersten Pathologen Frankreichs, zu dessen Vorträgen aus allen Theilen der gebildeten Welt alljährlich Zuhörer in größter Zahl sich versammeln, enthalten.
Es bedarf wohl nur der Nennung des Namens „Andral" um den Werth und die Wichtigkeit dieses Werkes allen gebildeten Aerzten zu bezeichnen.
Clark, Dr. J., die Lungenschwindsucht nebst Untersuchungen über Ursachen, Wesen, Vorbeugung und Heilung tuberkulöser und scrophulöser Krankheitsformen im Allgemeinen. Aus dem Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. H. Stannius. 2 Abtheilungen. Wohlfeilste Ausgabe. Preis 1 Rthlr. 5 Sg.

In allen Buchhandlungen des In= und Auslandes, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring= und Stockgassen Nr. 53.) ist zu haben:
Neue Hausapotheke,
bei den
gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar.
Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg. broch. Preis 11¼ Sgr.
Die sehr nützliche Schrift enthält die besten Mittel gegen Abzehrung — Aufstoßen — Blähungen — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreißen — Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern 2c.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 277 der Breslauer Zeitung.

Freitag, den 25. November 1836.

In J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau

zu haben:

Civilistisches Promptuarium,

oder

Realencyklopädie

des gemeinen Civilrechts und Civilprozesses. In alphabetischer Ordnung nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von M. A. Barth Dr. Ersten Bandes erstes Heft. Gr. 8. brosch. Preis 10 Sgr.

Der Plan dieses besonders für praktische Juristen und für Studirende höchst nothwendigen Werkes ist das ganze Gebiet des römischen Civilrechts, des gemeinen deutschen Privatrechts (einschlüssig des Wechsel- und Handelsrechts) dann des gemeinen deutschen Civilprozesses mit steter Berücksichtigung aller gegenwärtig gangbaren Kompendien, bekannten Monographien und juristischen Zeitschriften in alphabetisch geordneten Artikeln über alle einzelnen Materien so ausführlich und umfassend, zugleich aber auch so klar und verständlich darzustellen, daß es jedem juristischen Geschäftsmanne bei allen ihm in der juristischen Praxis vorkommenden Rechtsfragen ein eben so bequemes als ausreichendes Hand- und Hilfsbuch bilden soll.

Der durch seine „Beiträge zur Lehre vom Haupteid“ und seine Sammlung auserlesener Dissertationen aus dem Gebiete des gemeinen Civilrechts und Civilprozesses in die juristische Literatur bereits eingeführte Verfasser wird nicht bloß das Gegebene auf eine selbstständige Weise zu verarbeiten bemüht sein, sondern, wo er sich eine abweichende Ansicht gebildet hat, auch diese aussprechen und zu rechtfertigen suchen, und neben der steten Berücksichtigung der gegenwärtig im Ansehen stehenden neueren civilistischen Schriften zugleich quellenmäßige Begründung der vorgetragenen Sätze und Hinleitung zur richtigen Anwendung derselben in der Praxis sich zu einer Hauptaufgabe machen, daher seine Arbeit der Vorwurf der Beförderung eines blinden Autoritätglaubens, von dem sich allerdings die Verfasser der älteren Werke dieser Art nicht frei erhalten haben, nicht treffen wird.

Das Ganze ist auf vier bis sechs Bände, jeder von 5 bis 6 Heften (das Heft zu 6 bis 8 Bogen) berechnet, und wird in 3 Jahren vollständig in den Händen des juristischen Publikums sein. Der Preis jedes Heftes ist 8 gGr.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Sammlung sämmtlicher Verordnungen,

welche in den von Kamptz'schen Jahrbüchern für Preußische Gesetzgebung

enthalten sind;

nach den Materien zusammengestellt.

8. Band.

Enthaltend die zur Erläuterung des Allgemeinen Landrechts und der Gerichts-Ordnung seit Anfang 1834 bis 1836 erschienenen Verordnungen. gr. 8. 32 Bogen.

Der 9te Band, die Kriminal-Hypotheken- u. Deposital-Ordnung, die Gebührentaxe, Stempeledikte ꝛc. enthaltend, erscheint binnen 3 Wochen. Der Preis beider Bände (63 Bogen), welche nicht getrennt werden, ist 3 Rthlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Der bisherige Rittergutsbesitzer Carl Ferdinand Jahr und seine Ehefrau Emilie Therese Albertine geborne Seiffert, binnen kurzem am Mauritius-Platze wohnhaft, haben die daselbst durch Vererbung unter Eheleuten eintretende Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen.

Breslau den 14. November 1836.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Zweite Abtheilung.
Krüger.

Bekanntmachung.

Das auf der Mäntlergasse Nr. 1299 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 7 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialwerthe 5480 Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 5881 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. beträgt, soll am

31. Januar 1837 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Korb im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 24. Juni 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1837, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Akten-Deckel- und Packpapier, Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, Blei- und Rothstiften, schwarzer und rother Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege ddr öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir auf den 29sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt haben.

Bietungslustige werden demnach hierdurch eingeladen: sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben.

Die Bedingungen können vom 14ten dieses Monats an bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau den 10. November 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Oberürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Das Dominium Wallisfurth beabsichtigt, auf eignem Grund und Boden am linken Ufer des Weistritzflusses und am rechten Ufer des Mühlgrabens, und zwar gegenüber des schon bestehenden Frischfeuers, ein dergleichen Werk ohne Veränderung des alten Wehres und ohne an dem Wasserlauf das Mindeste zn ändern, zu errichten und durch ein oberschlägiges Wasserrad in Betrieb zu setzen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Verlauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz den 15. November 1836.

Königliches Landräthliches Amt.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sollen die von den im Forst-Revier Briesche und Kuhbrücke eingeforsteten Gemeinden pro 1836 zu liefernden 368 Schfl. $8 \frac{1}{5}$ Mtz. alt schlesisch oder 502 Schfl. $8 \frac{3}{11}$ Mtz. preuß. Maaß Zinshafer im Wege der Licitation öffentlich verkauft werden.

Hierzu ist auf den 8ten Dez. c. Vormittags um 10 Uhr ein Termin in der Brauerei zu Poln. Hammer anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die Bedingungen in der Kanzlei des unterzeichneten eingesehen werden können, und am Tage des Termins bekannt gemacht werden sollen.

Trebnitz, am 17ten Nov. 1836.

Der Königl. Forst-Inspektor
Wagner.

Bauverdingung und Bauholzlieferung.

Es soll die Erbauung eines neuen Schleusenhauses nebst Stallgebäude und Zaun, im Anschlagsbetrage von 2431 Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf., und die Lieferung des Bauholzes zum Neubau der Schiffschleuse bei Brieg, im Anschlagsbetrage von 3510 Rthlr. 26 Sgr.,

Mittwoch den 30sten November 1836,
Nachmittag von 1 bis 3 Uhr,

auf dem Wasserbauhofe zu Brieg öffentlich verdungen werden. Wer auf das Schleusenhaus bieten will, hat eine Kaution von 300 Rthlr., wer hingegen die Bauhölzer liefern will, eine Kaution von 500 Rthlr. im Termine zu deponiren. Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Die näheren Bedingungen und die Anschläge können sowohl in Breslau bei dem Unterzeichneten, als auch in Brieg bei dem Königlichen Regierungs-Bau-Kondukteur Herrn Schodstaedt eingesehen werden.

Breslau, den 15. November 1836.

Der Königliche Wasserbau-Inspektor.
v. Unruh.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gertcht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über die Anna Rosina Bekker, Tochter des zu Frauwaldau verstorbenen Bauers Mathes Becker, auf Grund des §. 701, Tit. 18, Thl. II. des Allgemeinen Landrechts noch auf ein Jahr, von heut an gerechnet, fortgesetzt wird.

Trebnitz, den 14. November 1836.

Königl, Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Weihnachts-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 24. December, und zur Auszahlung der 27ste, 28ste, 29ste und 30ste December bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues, nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz, den 21. November 1836.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefszinsen von den Schuldnern den 17ten und 19. Dezember eingezahlt, und den 20., 21., 22. und 23. Dezember c. an die Pfandbriefspräsentanten ausgezahlt.

Frankenstein den 7. November 1836.

Münsterberg-Glatzsche-Fürstenthums-Direktion.
E. F. v. Wentzky.

Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache wird ertheilt, besonders für Anfänger, die Stunde 2 Gr., und ist zu erfragen im Minoritten-Hofe Nr. 1 beim Unteroffizier Herrn Prießnitz, 1 Treppe.

Das Wirthschafts-Amt zu Gohlau, Neumarkter Kreises, weiset einen brauchbaren Hühnerhund zum Verkauf nach.

Frische Glätzer Kern-Butter

von ausgezeichneter Güte, habe ich so eben wieder einen Transport empfangen, und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55, in der goldn. Weintraube.

Die echten Müller-Dosen

verkaufen wir zu 10, $12 \frac{1}{2}$, 15, $17 \frac{1}{2}$, 20, 25, $27 \frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Rthlr.; bei Entnahme bedeutender Partieen noch wohlfeiler.

Hübner & Sohn, eine Treppe
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Glanz-Stuhlrohr

das Pfund 3 Sgr. und bei Abnahme von einem Zentner billiger, empfiehlt:

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55, in der goldn. Weintraube.

Frische und starke Gebirgs-Hasen, abgebalgt 11 Sgr., gespickt 12 Sgr. pro Stück empfiehlt:
C. Buhl, Wildhändler am Fischmarkt.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen: Reusche-Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Ehre, wem Ehre gebührt.

Es ist gewiß jedem wahren Menschenfreunde erfreulich, wenn er sieht, daß sein Mitmensch und Mitbürger einen Lohn seiner Bemühungen genießt, und eben so ist derjenige bemitleidenswerth, dem das Geschick, trotz seines Fleißes und Arbeitens, den Rücken wendet. Ich kann nicht umhin, mich an die Reihe jener anzuschließen, die im Lokalblatte Nr. 140 sich als Beobachter der jetzigen Bier-Katastrophe aufstellen und rühmend des hiesigen Braumeisters Herrn Krieg, Nikolai-Straße in den drei Eichen, erwähnen. Ich übergehe die Schönheiten seines Schanklokals ganz, da ich blos in dem Genusse eines reinen kräftigen Gerstenbieres mich befriedigt finde, muß aber zur Ehre des Hrn. Krieg bekennen, daß ich ehedem, als ich dessen Bier kannte, nur ächt baierisches Bier auf das Anrathen mein s verehrten Arztes zur Linderung meiner Hämorrhoidalbeschwerden getrunken habe, dessen hoher Preis mich aber zu einem Versuche des von Hrn. Krieg gebrauten baierischen Biers führte, und in Wahrheit gesagt, mundete mir dasselbe auch im Anfange nicht so ganz, so spürte ich doch eben dieselbe wohlthätige Wirkung auf meinen Körper und ziehe es jetzt sogar dem ächt baierschen Biere aus dem Grunde vor, da ich mich bei reichlicherem Genusse nicht so beengt fühle. Wird man mir vielleicht den Vorwurf machen, daß ich vorzugsweise dem Hrn. Krieg gewogen bin, so muß ich entgegnen, daß nur jeder einen Versuch so wie ich machen wolle, und er wird mir gleiche Meinung zollen, vorausgesetzt, daß Hr. Krieg mit seinem Biere so fortfährt, wie er es dato verkauft, und ich glaube, dadurch ein Recht gewonnen zu haben, alle verehrten Aerzte und alle jene, die das baiersche Bier gleichsam als Arznei trinken, dadurch aufmerksam zu machen und dadurch allgemeinen Dank mir zu verdienen. Herr Krieg ist ein junger Mann, der in Breslau viel Unglücksfälle erlitten hat; um so mehr wünscht ihm Glück und zollt ihm Dank H. S. —

Chaufe-pied (Fußwärmer)

ganz neuer Art und in eleganter Form, welche bei geringen Kosten — jedoch nicht durch Kohlen — den ganzen Tag über egal warm zu erhalten sind, so wie alle Arten mit Perlenarbeiten verzierte Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Zuckerdosen, Mehlspeisenreifen, Zigarrenbüchsen, Lichtscheerbrettchen 2c. 2c. verfertigt und empfiehlt billigst:

Albert Hirschfelder,
Klemptnermeister, Reuschestraße Nr. 59.

Das so sehr beliebte

Naturell-Tuch,

für Jagdliebhaber besonders empfehlenswerth, ist zu haben: in der Tuch-Handlung am königlichen Palais.

Für 1 Rtlr. 22½ Sgr.
14 Ellen schönsten neuen Kattun
zu einem Kleide,
in der neuen Mode-Waaren-Handlung
des
Gustav Redlich,
Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Zur gefälligen Beachtung

für
die resp. Herren Hausbesitzer!

Ein Haus hieselbst, welches herrschaftlich eingerichtet ist, wird bald zu kaufen gewünscht! — Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind einzureichen im Commissions-Comptoir des

Eduard Gross,
Altbüßer-Straße Nr. 52.

***** Platina-Zündmaschinen, *****
mit und ohne Lampen, auf das sorgfältigste gearbeitet, empfiehlt:
die Papier-Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zum geselligen Wurst-Abendessen, als Sonnabend den 26. November, ladet ergebenst ein:
Hauff, Koffetier
Koffetier am Schießwerder Nr. 13.

Die Auktion von Schnittwaaren wird heute und folgende Tage im Deutschen Hause fortgesetzt.

Breslau, den 25. Novbr. 1836.
Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

A. Müller aus Dresden

empfiehlt sich diesen gegenwärtigen Markt dem geehrten Publikum mit einer reichen Auswahl verschiedener Mode-Waaren, bestehend in großen und kleinen wollenen Tüchern, sächsischen Flanellen, bunt und weiß, voigtländischen weißen Köpern in verschiedenen Mustern, ächten Callico-Tüchern, Wallis, Piqué, Damenkragen in Spitzen und karirt, Herren- und Damen-Chemisetts, Herren-Kravatten, Herren- und Damen-Handschuhe in Baumwolle, Damen-Taschen und Kobern in verschiedener Façon, so wie noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel; verspricht dabei reelle Bedienung, verbunden mit den billigsten Preisen. Sein Stand ist der Stockgasse gegenüber, und an der aushängenden Firma zu erkennen.

1) Eine Sammlung ausgestopfter Vögel und
2) eine kleine Wappen-Sammlung

sind uns zu sehr billigen Preisen zum Verkauf in Kommission gegeben.

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus).

Als Lehrling zur Handlung

kann ein junger Mensch sogleich ein Unterkommen finden. Näheres: Ohlauerstraße Nr. 24 im ersten Stock.

Den Rest meines Kommissions-Lagers
ächter Harlemer Blumen-Zwiebeln
bin ich beauftragt mit 33⅓ Procent Rabatt zu verkaufen.

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Unterzeichneter beabsichtiget, noch einige gutgesittete Jünglinge, welche die nöthigen Kenntnisse besitzen und Lust haben, die Musik-Kunst auf allen Instrumenten zu erlernen, in sein Institut aufzunehmen, aus welchem bisher wenige Zöglinge als unvollkommene Musiker entlassen wurden.

Hierauf Reflektirende wollen sich geneigtest in Person oder portofreien Briefen an Untenbenannten wenden.

Ernst Scholz,
bestallter Stadtmusikus in Liegnitz.

Grosse frische holst. Austern in Schalen u. grosse pommersche Gänsebrüste

erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Schwarzwalder Wanduhren
erhielt ich direkt von Schwarzwald in verschiedenen Sorten, worunter auch acht Taguhren mit massiven Werken, Viertel und Stunden auf große Resonanzfedern schlagend, wie auch flache vier und zwanzig Stunden gehende, ebenfalls mit Resonanz-Federn, welche statt der Schnuren in messignen Ketten gehen, nebst mehreren andern Sorten mit Viertel- und Stundenschlag auf Glocken mit und ohne Wecker, empfiehlt und verkauft solche zu billigen Preisen. Auch werden diese Art Uhren billig von mir reparirt.

Joh. Rosenfelder,
Uhrmacher aus Schwarzwald, Kleine Groschen-Gasse Nr. 26.

Dem Herrn Fr. Mehwald, Redakteur des Breslauer Lokalblattes, wird hierdurch freundlichst mitgetheilt, daß als Beachtung seines gestrigen Aufsatzes:

„Das Frühstücken"

in einer hiesigen Weinstube von einer Anzahl achtbarer Bürger, die gewöhnlich nur Ein Glas trinken, von jedem

Zwei Glas

Wein auf sein Wohl geleert wurden. —

Breslau, den 25. November 1836.
U. A. W. G.

Ein Pensionär
zur Erlernung der Oekonomie auf einer bedeutenden Wirthschaft, wird gegen billiges Honorar Term. Weihnachten c. gesucht, Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Starke Gebirgs-Hasen,
abgebalgt 11 Sgr., gespickt 12 Sgr. das Stück, empfiehlt zur geneigten Abnahme:
der Wildprethändler A. Seeliger jun.,
Neumarkt Nr. 45.

Angekommene Fremde.

Den 23. November. Weiße Adler: Hr. Garnison-Prediger Dittmann a. Silberberg. Hr. Amtmann Dittmann a. Langersdorf. HH. Kfl. Hellwig a. Rawicz u. Thein a. Prag. — Rautenkranz: Hr. Landes-Aeltester v. Tieschowitz. a. Rokitnitz. Hr. Gutsb. v. Raczek a. Oberschlesien. Hr. Kaufm. Landsberger aus Gleiwitz. Hr. Insp. Fiedler a. Klein-Ossig. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Blacha a. Borkowitz. HH. Kfl. Bloch, Breslauer, Weigert, Cohn u. Friedländer a. Rosenberg. — Gold. Zepter: HH. Gutsb. v. Grabowski a. Issiobrowo u. Reinbeck aus Krolkowitz. Hr. Hptm. Stiegler a. Manczník. Hr. v. Paczynski-Tenczin aus Daun. — Weiße Storch: HH. Kfl. Skutsch a. Leschnitz, Frankenstein u. Bruck aus Frankenstein. — Drei Berge: Hr. Gutsb. H.nke a. Peterwitz. Hr. Kfm. Kanold a. Maltsch. — Gold. Schwerdt: HH. Kaufl. Kühn und Rudolph a Schömberg. — Gold. Gans: Hr. Oberamtmann Braune a. Grögersdorf. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Pohl a. Groß Mohnau. — Gold. Baum: Hr. Maj. v. Kalkreuth a. Dietzdorf. Hr. Oberamtmann Tschirner aus Seiffersdorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Maler Wagler a. Friedeberg. — Hotel de Silesie: Hr. Oberamtm. Brieger a. Lossen. Hr. Gutsb. v. Elsner a. Zieserwitz. — Hotel de Pologne: Herr Gutsp. v. Gröling a. Wendzin.

Privat-Logis: Taschenstr. 24. Hr. Major Goßlar aus Glogau. Reuschestr. 65. Hr. Kapitain Tobianowski a. Saarlouis vom 38. Inf. Reg. Hummerey 3. Hr. Kaufm. Pläschke aus Strehlen. Am Ringe 12. Hr. Haupt-Zollamts-Kontrolleur Uhse a. Pogorzelice.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 23. November 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139¾
Hamburg in Banco	à Vista	151½	151⅙
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	150 7/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22	6. 21⅔
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101½	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	—	99
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	101
Augsburg	2 Mon.	—	101⅙

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	95½	—
Kaiserl. Ducaten	95½	—
Friedrichsd'or	113¼	—
Poln. Courant	102⅚	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	41⅙	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	101 7/12	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	—	62⅔
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	89	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr.	4	103 7/12	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	106¼	—
dito dito 500 -	4	106⅓	—
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise.

Breslau den 24. November 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.